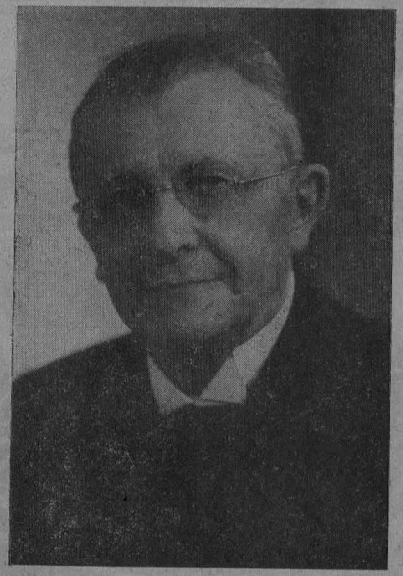
Zwei 70jährige im Kreis Melsungen

Dekan Karl Biel (Melsungen) und Molkereibesitzer Arthur Schmidt (Guxhagen), zwei bekannte Persönlichkeiten

Melsungen/Guxhagen (d). Zwei in Stadt und Kreis bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeiten vollenden in diesen Tagen ihr 70. Lebensjahr. Es ist in Melsungen Dekan i. R. Karl Biel und in Guxhagen Molkereibesitzer Arthur Schmidt. Während Dekan Biel heute,



Fotos: Jungermann

Sonnabend, in das achte Lebensjahrzehnt eintritt, konnte der Guxhagener Molkereifachmann bereits am vergangenen Donnerstag im Kreise seiner Familie, der Betriebsangehörigen und zahlreicher Gratulanten sein Wiegenfest feiern.

Dekan Biel wurde am 20. September 1888 auf dem Sundhof bei Beuern als Sohn des Gutsbesitzers Heinrich Biel geboren. Volksschule, Vilmar'sche Lehranstalt, Gymnasium in Weilburg, Theologiestudium in Marburg und dann Predigerseminar in Hofgeismar, das waren die Stationen des Bauernsohnes, bis er als ordinierter Geistlicher seine erste Seelsorgerstelle antrat. Den ersten Weltkrieg machte Dekan Biel als Divisionspfarrer der 88. Infanterie-Division mit. Nach Kriegsende war er vorübergehend Hilfspfarrer in Melsungen, dann stand er bis 1923 in Weidelbach und von da ab versah er die erste Melsunger Pfarrstelle. Einmütig beriefen ihn 1948 seine Amtsbrüder zum Dekan des Kirchenkreises.

Nicht nur während seiner Tätigkeit als Pfarrer, sondern auch noch später als er bereits das verantwortungsschwere Amt des Dekans ausübte, hat sich der Geburtstagsjubilar mit großer Hingabe und Liebe seiner Melsunger stigkeit in Fragen des Glaubens und der Sitte aus.

Nach dem Zusammenbruch stellte er sich sofort für den Wiederaufbau zur Verfügung, auch über die reinen Dinge des Glaubens hinaus. Durch sein Mitwirken bei der sogenannten „Entnazifizierung" versuchte er noch größeres Unheil, als ohnehin vorhanden, zu verhinden. Auch dem ersten kommissarischen Kreisausschuß gehörte Dekan Biel an.

Eine schwere Erkrankung zwang ihn am 1. Januar 1953 vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Über 39 Jahre war Dekan Biel vorbildlich als Seelsorger tätig, allein 30 Jahre in der Stadt Melsungen.

*

Die große Wertschätzung der sich Molkereibesitzer Arthur Schmidt und sein Molkereibetrieb erfreut, ging aus dem nicht enden wollenden Gratulantenstrom hervor.

Die zahlreichen Vertreter der bäuerlichen Organisationen wurden angeführt von Kammerdirektor Dr. Ubbelohde von der Land- und Forstwirtschaftskammer Kurhessen. Weitere Gratulanten waren u. a. Amtsgerichtsrat Dr. Wilhelm Kamm (Melsungen), Gemeindebürgermeister Otto Bonn und der Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes, Heinrich Fehr, Kreisverwaltung und Raiffeisenverband ließen ihre Glückwünsche ebenfalls übermitteln.

Molkereibesitzer Arthur Schmidt stammt aus dem Waldecker Land. Er kam in 1911 nach Guxhagen und übernahm die Leitung der bereits bestehenden Molkerei, die er später käuflich erwarb. Zuerst wurden in dem kleinen Betrieb täglich 500 Liter Milch verarbeitet, heute sind es 10 000 Liter aus 11 zum Einzugsgebiet gehörenden Gemeinden. Unermüdlich hat der Geburtstagsjubilar an der Modernisierung und Vergrößerung seines Betriebes gearbeitet, in dem heute mehr als ein Dutzend Arbeitskräfte tätig sind.

Daß seine fleißige und fachmännische Arbeit auch ihre Früchte getragen hat, davon zeugen eine große Anzahl Urkunden, Diplome und Medaillen, die Molkereibesitzer Schmidt sich im Laufe der Jahrzehnte mit seinen Qualitätserzeugnissen geholt hat. Erst vor einigen Wochen wurde ihm auf der DLG-Ausstellung in Düsseldorf ein erster Preis für Schlagsahne zuerkannt. Gleichwohl gehen die Bemühungen des Firmeninhabers, den Betrieb zu verbessern und zu rationalisieren weiter. Kürzlich wurde erst wieder ein dänischer Butterfertiger aus nichtrostendem Stahl für 2500 Liter eingebaut. Die Molkerei Guxhagen ist der zweite Betrieb in ganz Nordhessen, der über eine so moderne Anlage zur Buttererzeugung verfügt. Der Firmeninhaber, der noch sehr rüstig ist, wird im Betrieb von Tochter und Schwiegersohn vorbildlich unterstützt.

Das „Melsunger Tageblatt" wünscht beiden Geburtstagsjubilaren weiterhin Gesundheit, frohe Schaffenskraft und einen gesegneten Lebensabend.

IM NOVEMBER FÄLLT DIE ENTSCHEIDUNG

Wird die Zeche Ostheim wieder in Betrieb genommen?

Aufsichtsrat der Hessischen Braunkohlen und Ziegelwerke muß Ja sagen

Ostheim (d). Der Aufsichtsrat der Hessischen Braunkohlen- und Ziegelwerke AG. in Ihringshausen wird in seiner nächsten Sitzung im November darüber entscheiden, ob die Zeche Ostheim wieder in Betrieb genommen wird oder nicht. Seit Monaten und Jahren laufen bereits die Überlegungen und Untersuchungen des Unternehmens wegen der Wiederaufnahme der Braunkohlenförderung im Raum Ostheim. Dort liegen, nach Ansicht von Fachleuten, noch verhältnismäßig ergiebige Vorkommen, auch die früher bestandenen Schacht- und Untertageanlagen sind noch in einem befriedigenden Zustand.

Einige Arbeitskräfte haben in den vergangenen Monaten bereits in der früheren Grube in der Schöllhecke, zwischen Ostheim und Sipperhausen, den bei der Stillegung der Zeche zugeschütteten Schacht wieder geöffnet. Tag und Nacht ist eine Pumpanlage in Betrieb, um den Wasserstand in bestimmter Höhe zu halten und die unterirdischen Gänge vor größeren Wassermengen zu bewahren. Unabhängig davon, wurden monatelang Probebohrungen und Mutungen vorgenommen.

Wie wir erfahren, sollen die Braunkohlen- und Ziegelwerke beabsichtigen, in nächster Zeit eine Reihe weiterer Arbeitskräfte in der Zeche Ostheim zu beschäftigen. Es ist vorgesehen, einzelne Strecken anzusetzen. Außerdem ist beabsichtigt, einen Schrägstollen bzw. Entwässerungsstollen zu schaffen. Wie ein Sprecher des Unternehmens am Freitag sagte, ist die Wiedereröffnung der Zeche grundsätzlich in Erwägung erzogen. Die Entscheidung liege allerdings ausschließlich beim Aufsichtsrat.

Die Ostheimer Braunkohle ist vorgesehen für das im Bau befindliche Großkraftwerk in Kassel. Wie bekannt, soll der Abtransport der Kohle über die Autobahn erfolgen. In diesem Zusammenhang gewinnt die geplante Autobahn-Anschlußstelle bei Ostheim (zwischen Ostheim und Hilgershausen) wieder an Dringlichkeit. Die Entscheidung über die Anschlußstelle Ostheim liegt augenblicklich beim Bundesverkehrsminister in Bonn. Der hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr hatte den Bau einer Anschlußstelle im Raum Ostheim als zweckmäßig empfohlen.